



Pressemitteilung

zur sofortigen Verbreitung

Biel, den 19. Juli 2022

Schweizerische Uhrenexporte im ersten Halbjahr 2022

Wert- und volumenmässig sehr gute erste Jahreshälfte

Im ersten Halbjahr war die Nachfrage nach Schweizer Uhren hoch. In die meisten Märkte konnte mehr ausgeführt werden. Prominente Ausnahmen sind jedoch China und Hongkong. Die Verschlechterung der makroökonomischen, geopolitischen und gesundheitspolitischen Bedingungen hat sich bisher im Durchschnitt nur unwesentlich auf die Branchenergebnisse ausgewirkt.

Zwischen Januar und Juni 2022 exportierte die schweizerische Uhrenindustrie Produkte im Gegenwert von 11,9 Milliarden Franken. Das entspricht gegenüber dem ersten Halbjahr 2021 einer Steigerung um 11,9%. 70% dieser Verbesserung sind zwar den mechanischen Edelmetall- oder Stahluhren zuzuschreiben, aber auch die übrigen Kategorien leisteten ihren Beitrag zum Aufwärtstrend. Zu erwähnen ist auch die signifikante Zunahme bei der Zahl der exportierten Uhren.

Trotz allgemein weniger günstiger Aussichten und einer höheren Verunsicherung bleibt die schweizerische Uhrenindustrie für 2022 zuversichtlich. Die Nachfrage nach Uhren bleibt hoch und die Anziehungskraft des Luxusmarkts ist ungebrochen. Mehrere Elemente belasten allerdings die Ergebnisse. Dazu gehören die Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Rohstoffen oder Investitionsgütern, die Energie- und Transportkosten, der Mangel an Arbeitskräften und der starke Schweizer Franken.

Produkte

Wertmässig entfielen über 95% der Uhrenexporte auf Armbanduhren. Dank einer Steigerung um 11,9% überschritten sie erstmals in sechs Monaten die Grenze von 11 Milliarden Franken (11,3 Milliarden). Auch die entsprechende Stückzahl stieg auf 7,2 Millionen Einheiten (+3,2%). Damit verliessen zwischen Januar und Juni 225'000 Uhren mehr die Schweiz. Trotz dieses erfreulichen Wachstums erreichte die Branche damit innert zehn Jahren einen historischen Tiefstand von weniger als der Hälfte.

Das Ergebnis der mechanischen Uhren stieg deutlich, während ihre Stückzahl sank (-3,3%). Die Quarzuhren verzeichneten wertmässig eine noch markantere Steigerung um 8,2%, was auch zu allgemein höheren Volumen führte.

Das grösste wertmässige Wachstum (+15,5%) erzielten die Uhren für mehr als 3'000 Franken (Exportpreis). Das Preissegment 500–3'000 Franken (+6,0%) trug ebenfalls dazu bei, während das unterste Segment von 200–500 Franken (-19,1%) einen starken Einbruch verzeichnete. Auch volumenmässig waren in dieser Kategorie entsprechende Einbussen hinzunehmen (-16,8%), während in allen anderen Segmenten die Stückzahlen deutlich gesteigert werden konnten.



Märkte

Auf Asien entfiel im ersten Halbjahr mehr als die Hälfte (49%) der schweizerischen Uhrenexporte. Sie konnten auf dem letztjährigen Stand gehalten werden (+0,8%) und verteilten sich auf Märkte mit starkem Wachstum und solche mit schwerem Einbruch. Dank 21,9% Wachstum erzielte Europa einen Marktanteil von 30%. Amerika verbesserte sich stark (+31,0%) und erhöhte seinen Marktanteil ebenfalls auf 19%.

Schweizerische Uhrenexporte im ersten Halbjahr 2022

Märkte	Mil. CHF	Veränderung	Teil
1. USA	1'864.4	+31.4%	15.7%
2. China	1'105.4	-26.3%	9.3%
3. Hongkong	973.4	-11.5%	8.2%
4. Japan	837.0	+19.5%	7.0%
5. Grossbritannien	778.3	+31.8%	6.5%
6. Singapur	762.6	+21.4%	6.4%
7. Deutschland	613.4	+25.4%	5.2%
8. Frankreich	573.3	+36.5%	4.8%
9. Vereinigte Ar. Em.	544.0	+17.6%	4.6%
10. Italien	468.1	+9.8%	3.9%
11. Südkorea	376.2	+5.6%	3.2%
12. Spanien	221.8	+41.8%	1.9%
13. Taiwan	182.7	+16.8%	1.5%
14. Saudi-Arabien	172.5	+14.2%	1.4%
15. Australien	162.5	+22.0%	1.4%
Welt	11'901.5	+11.9%	

Die meisten Märkte verzeichneten ein markantes Wachstum. An vorderster Front die USA (+31,4%) mit einer anhaltend starken Nachfrage. Auf sie allein entfielen 16% der schweizerischen Uhrenexporte. Aufgrund der Vertriebsschwierigkeiten in China profitierten sie von zusätzlichen Lieferungen.

In Asien litt der chinesische Markt (-26,3%, davon -43,3% im zweiten Quartal) stark unter den Anti-Covid-Massnahmen vom April und Mai. Mit 1,1 Milliarden Franken in sechs Monaten liegt China jedoch deutlich über dem Stand vor der Pandemie (+19,3%). Hongkong (-11,5%) beklagte wie schon in den Vorjahren einen Abwärtstrend. Fast alle übrigen asiatischen Märkte legten erheblich zu.

Noch deutlicher waren die Steigerungen in Europa, unter anderem im Vereinigten Königreich (+31,8%), in Deutschland (+25,4%) und Frankreich (+36,5%). Eine Ausnahme bildete nur Russland (-64,3% im Halbjahr und -98,3% seit Beginn des Konflikts), aber ohne grössere Auswirkungen auf das Gesamtergebnis (-0,7%).

Kontakt:

Jean-Daniel Pasche, Präsident
jean-daniel.pasche@fhs.swiss